



VBB-Standortgruppe Stuttgart

Gruppe der Pensionäre

Stuttgart im September 2009

Besuch mit Führung in der Stuttgarter Staatsgalerie am 16.09.2009

Unter den Pensionären hat sich durch die bereits organisierten Führungen zu verschiedenen Themen im Lauf der Zeit ein richtig starker Kern aus kunstinteressierten Teilnehmern entwickelt.

Dieses Mal hatten wir uns bei Kunsthistorikerin Monika Will, der Frau eines aktiven Kollegen, zu einer Betrachtung von Bildern der „Klassischen Moderne“ in der Stuttgarter Staatsgalerie angemeldet. Da die Bilder und Plastiken dieser Zeit verschiedenen Abteilungen zugeordnet waren, ging es mit flottem Schritt zu den einzelnen Exponaten.

Frau Will verstand unter der „Klassischen Moderne“ die Werke, die zum Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts bis etwa in die fünfziger Jahre entstanden sind.

Eine Lücke klafft in der Zeit des „Dritten Reiches“, in der viele Werke als „entartete Kunst“ bezeichnet und verboten wurden.

Im genannten Zeitraum bildeten sich in Deutschland zwei Künstlergemeinschaften, deren Mitglieder die Welt der Malerei und der bildenden Künste entscheidend mitgeprägt haben. Im Norden (zuerst in Dresden, später in Berlin) wirkten die Mitglieder der **Brücke**.

Ihr gehörten z.B. die expressionistischen Maler Ernst Ludwig Kirchner und für kurze Zeit auch Emil Nolde an. Die Künstler der Brücke schufen einen eigenen Stil, ohne sich vom Gegenständlichen zu lösen, sie bevorzugten stark vereinfachte Formen und oft grelle Farben zur Steigerung des Ausdrucks.

Im Süden, in München, gründete sich der **Blaue Reiter**.

Zu dieser Gruppierung gehörten z.B.

Franz Marc, Wassili Kandinsky, August Macke und Paul Klee.

Der Name sollte den Aufbruch zu einer neuen Kunst symbolisieren und stammt von einem Bild Kandinskys.

Die Künstler strebten eine Erneuerung der Kunst an, ohne jedoch wie z.B. die Maler der Brücke einen gemeinsamen Stil ausgebildet zu haben.



Franz Marc „Die kleinen gelben Pferde“,
eines der besichtigten Bilder

Natürlich gehören in die Zeit der „Klassischen Moderne“ wie uns Frau Will anhand von Bildbesprechungen zeigte, auch andere sehr bekannte Maler wie z.B. Pablo Picasso oder Salvatore Dalí.

Die Führung von Frau Will war wie immer sehr lebendig, ausdrucksvoll, und für uns Laien klar verständlich vor allem sehr charmant, wie es unser Sprecher in seinem Dankeswort zum Ausdruck brachte.

Die Einladung „unserer“ Kunsthistorikerin zu einem anderen Themenkreis wieder durch die Staatsgalerie zu führen, haben wir sehr gerne angenommen.

Heinz Hagmann